Fördergesellschaft für nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung e.V. (FnBB)
German Biogas and Bioenergy Society (GERBIO)

Geschäftsstelle:
Am Feuersee 8
D-74592 Kirchberg
Tel.: +49 (0)7954 921 969
E-Mail: office@fnbb.org
www.fnbb.org

Vorstand:
1. Vorsitzender:
Michael Köttner, Kirchberg/Jagst, koettner@fnbb.org
Stellv. Vorsitzende:
Heinz-Peter Mang, Freudenberg, mang@fnbb.org
Gottfried Gronbach, Wolpertshausen, gronbach@fnbb.org
Schatzmeister:
Achim Kaiser, Kirchberg/Jagst, kaiser@fnbb.org
Schriftführer:
Reiner Gansloser, Hermaringen, gansloser@fnbb.org

Beiträge fördernder Mitglieder (ab 2013):

Schüler/Studenten:	ab	50 Euro
Privatpersonen:	ab	120 Euro
Anlagenbetreiber:	ab	170/270 Euro (nach Art der Genehmigung)
Firmen:	ab	270/770 Euro (nach Zahl der Mitarbeiter)

(Die Förderbeiträge sind Richtsätze)

Aktuelle Info-Veranstaltung und Mitgliederversammlung

Die FnBB lädt ein zur Informationsveranstaltung „Kombination von bedarfsgerechter Stromerzeugung und Wärmenutzung – Erste Erfahrungen aus der Praxis“. Am 21. November findet in Kirchberg (Jagst) anschließend die Mitgliederversammlung statt.

Vorträge und eine begleitende Firmenausstellung bieten Informationen und die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen. ***Foto: FnBB***

Der größte Teil der Biogasanlagen in Deutschland erzeugt an möglichst vielen Stunden im Jahr Strom und speist ihn auf der Basis des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) ins Netz ein. Allerdings führt der zunehmende Anteil fluktuierender erneuerbarer Energien im Stromnetz zu einer immer volatileren Strombereitstellung. Um diese Unregelmäßigkeit auszugleichen, nimmt die Bedeutung regelbarer Kraftwerke zu. Aus diesem Grund wurden im EEG 2012 Mechanismen verankert, die Anlagenbetreiber mit Überkapazitäten dazu animieren, Strom einzuspeisen, wenn dieser besonders wertvoll ist. Für den Anlagenbetreiber gibt es bei der bedarfsgerechten Stromerzeugung zwei Möglichkeiten: „Fahrplanbetrieb“ und „Bereitstellung von Regelenergie“.

Fahrplanbetrieb

Zum einen besteht für die Betreiber von dezentralen und stromproduzierenden Biomassekraftwerken die Möglichkeit, in den sogenannten Fahrplanbetrieb zu wechseln. Das heißt, daß Blockheizkraftwerke in Phasen geringen Strombedarfs ausgeschaltet sind, um dann zu Bedarfszeiten gezielt höhere Leistungen in das Stromnetz einzuspeisen und somit auch bessere Strompreise erzielen. Dafür erhalten die Biogasbetreiber die Flexibilitätsprämie, die als Investitionsbeihilfe beispielsweise für eine Leistungserweiterung durch ein neues Blockheizkraftwerk dienen soll. Dieser finanzielle Zuschuß für die Bereitstellung einer höheren Leistungskapazität beträgt 130 Euro pro zusätzlich installiertem Kilowatt Bhkw-Leistung. Die technische Eignung der Biogasanlage zur Inanspruchnahme der Flexibilitätsprämie liegt vor, wenn die im EEG genannten Kriterien eingehalten werden und die sicherheitstechnischen Kriterien nach Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichVO) und Anlagenverordnung wassergefährdende Stoffe (VAwS) nachgewiesen sind.

Bereitstellung von Regelenergie

Eine weitere Möglichkeit, die Einnahmen des Stromverkaufs zu erhöhen, besteht darin, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Elektrizität dem Stromvermarkter als sogenannte Regelenergie bereitzustellen. Bei dieser systemstabilisierenden Dienstleistung paßt der Stromvermarkter selbst die Einspeiseleistung des Blockheizkraftwerks an, um Einspeiseschwankungen im Netz gezielt entgegenwirken zu können. Ziel des Netzbetreibers ist es, durch das Einspeisen von Regelenergie

die Stromtrasse dauerhaft physikalisch stabil zu halten. Allerdings wird den Betreibern von Biogasanlagen im Regelenergiemarkt keine Sonderstellung zugestanden: Sie konkurrieren im freien Wettbewerb mit allen Marktteilnehmern – auch konventionellen Kraftwerken – und unterliegen dabei dem vollen Risiko von Marktpreisänderungen. Eine Preisgarantie wie bei der EEG-Einspeisevergütung besteht also nicht, allerdings können die Marktrisiken über die Kooperation mit einem Poolanbieter deutlich reduziert werden.
Bei Biogasanlagen existiert im Gegensatz zu den erneuerbaren Energieformen Windkraft und Photovoltaik nur ein begrenztes Kostensenkungspotential: Das liegt vor allem an tendenziell steigenden Substratpreisen und stärkerem Kostendruck aufgrund höherer rechtlicher Anforderungen. Aus diesem Grund ist es für Betreiber von Vergärungsanlagen bereits jetzt so interessant, zusätzliche Erlöspotentiale zu erschließen, ohne große Zusatzinvestitionen tätigen zu müssen. Die Bioenergiebranche kann auf diesem Wege in Zeiten einer jährlich steigenden EEG-Verbraucherumlage außerdem nach außen signalisieren, daß sie die Zeichen der Zeit erkannt hat: Nur wenn Herausforderungen wie die Flexibilisierung des Anlagenbetriebs angenommen werden, lassen sich die relativ hohen Kosten der Bioenergie langfristig rechtfertigen – und zwar weniger über die Menge als vielmehr über die Qualität des erzeugten Stroms. Aus Sicht der FnBB könnten dann Biogasanlagen bei der Energiewende in Deutschland eine Schlüsselposition einnehmen.
Vor diesem Hintergrund lädt die FnBB ihre Mitglieder und alle Interessenten am 21. November in die Kirchberger Stadthalle zu einer eintägigen Informationsveranstaltung ein. Ziel ist es, den Teilnehmern Wege aufzuzeigen, welche Anforderungen und Rahmenbedingungen bei der bedarfsgerechten Bereitstellung der mittels Kraft-Wärme-Kopplung produzierten Energiemenge zu berücksichtigen sind und wie ein gewinnbringender Verkauf am Strom- und Wärmemarkt aussehen kann. Die Informationsveranstaltung, die von einer parallel stattfindenden Firmenkontaktbörse begleitet wird, richtet sich schwerpunktmäßig an Betreiber und Betriebspersonal von Biogasanlagen sowie an Planer, Hersteller, produzierendes Gewerbe, Behördenvertreter und die Energiewirtschaft.

Die Info-Veranstaltung beginnt um 10:30 Uhr, der letzte Vortrag endet um 16:45 Uhr. Die FnBB-Mitgliederversammlung ist für 17:30 Uhr bis 19:15 Uhr angesetzt.

Detaillierte Infos zur Informationsveranstaltung, der Firmenkontaktbörse und der anschließenden Mitgliederversammlung: ***www.fnbb.de***

Kleine Anlage für großes Geld?

Investition will gut überlegt sein – IBBK berät und schult

In seinen Betreiberschulungen bildet das IBBK Betreiber von Biogasanlagen unter anderem in den Bereichen Biologie und Anlagensicherheit weiter. Immer wieder dabei sind (Neu-)Betreiber von kleinen Biogasanlagen bis 75 Kilowatt elektrischer Leistung. Diese Anlagen werden – wie im EEG gefordert – mit einem hohen Gülleanteil betrieben. Umweltpolitisch und für das Düngemanagement ist dies unbedingt sinnvoll. Ob die Investition und der Betrieb dauerhaft wirtschaftlich sind, ist jedoch nicht immer offensichtlich. Mit Investitionskosten, die nicht selten über 600.000 Euro liegen, und einer langen Amortisationszeit benötigen Landwirte ein solides (Finanz-) Fundament und einen langen Atem, um das Projekt Klein-Biogasanlage umzusetzen. Dazu kommen die mittlerweile umfangreichen behördlichen Anforderungen an den Bau und die Anlagensicherheit. Über die Betriebssicherheitsverordnung kommen weitere Hausaufgaben, beispielsweise die Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung, auf den Bauherrn und Anlagenbetreiber zu.
Für einen zukünftigen Klein-Kraftwerksbetreiber – denn das ist man als Betreiber einer Biogasanlage – ist es schwer, dabei den Überblick zu behalten. Im Gespräch mit Komplettanbietern von Biogasanlagen werden kritische Punkte häufig nur oberflächlich angesprochen. Das lange Gesicht folgt oftmals später im Betrieb oder während einer Schulung. Das muß nicht sein. Es gibt viele unabhängige Berater, die über die nötige Erfahrung verfügen, um Biogas-Neulingen neutral und zielgerichtet bei der Entscheidung für eine Biogasanlage und der Auswahl geeigneter Anbieter und Technik zu helfen.
Eine Firma, die diese unabhängige Beratung seit Jahren anbietet, ist die IBBK Fachgruppe Biogas GmbH, ein Dienstleistungsunternehmen unter dem Dach der FnBB. Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung im Biogasbereich verfügt sie über umfassendes Wissen, von dem zukünftige Betreiber profitieren können. Sollte das IBBK selbst nicht weiterwissen, kann es auf ein umfassendes Expertennetzwerk zurückgreifen. Für Mitglieder der FnBB e.V. bietet das IBBK seine Dienstleistungen zu

Bei der Entscheidung, ob der Bau einer Klein-Biogasanlage für den eigenen Betrieb eine lohnende Option ist, kann unabhängige Beratung helfen.

günstigen Konditionen an. Eine erste Abklärung der Rahmenbedingungen und der Anlagenauslegung ist für Mitglieder kostenlos. Erst wenn eine weitergehende und detaillierte Betrachtung nötig ist, berechnet das IBBK für die Mitglieder der FnBB e.V. seine Leistung auf Basis eines reduzierten Stundensatzes.

IBBK-Geschäftsführer Michael Köttner ermutigt alle Interessenten: „Sie sollen anrufen und sich informieren. Wir sehen immer wieder, daß Landwirte sich beim Biogas verkalkulieren. Das Geld, das vorab für eine unabhängige Beratung gezahlt wird, kann helfen, das Biogasprojekt auf eine solide Basis zu stellen.“ Die Mitarbeiter von IBBK und FnBB e.V. informieren und beraten gerne.

Die Mitgliedsunterlagen können bei Silke Volk unter Telefon +49 (0)7954 921969 angefordert werden.

Katrin Kayser

www.fnbb.de
www.biogas-zentrum.de

Bundeseinheitliches Schulungskonzept

IBBK als anerkannte Bildungseinrichtung im Schulungsverbund Biogas aufgenommen

Relevante Bildungseinrichtungen aus dem Bereich Biogas-Betreiberschulungen haben sich zum Schulungsverbund Biogas zusammengeschlossen. Träger dieses Verbundes sind der Fachverband Biogas e.V., der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) sowie die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA).

Biogas-Schulungen gibt es jetzt deutschlandweit nach einem einheitlichen Konzept. ***Foto: FnBB***

Im Rahmen des Schulungsverbundes ist das FnBB-Vorstandsmitglied Achim Kaiser maßgeblich beteiligt, Qualitätsstandards für die Planung, Organisation, Durchführung und Zertifizierung von bundeseinheitlichen Schulungen im Bereich Biogas zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Ziel ist dabei die einheitliche Fort- und Weiterbildung von Anlagenbetreibern und deren Personal, um den Sicherheitsstandard auf Biogasanlagen zu verbessern. Um das zu gewährleisten, werden die Schulungsteilnehmer unter anderem immer auf den aktuellsten Stand der rechtlichen Vorgaben gebracht.

Innerhalb des Schulungsverbundes werden hierzu einheitliche Schulungen durch anerkannte Bildungseinrichtungen mit einer abschließenden Prüfung angeboten. Zu diesen Schulungen zählt die zweitägige Betreiberqualifikation zur Anlagensicherheit von Biogasanlagen. Mit der Kooperation von DVGW, DWA und Fachverband Biogas werden auch die geforderten Betreiberqualifikationen aus dem Energierecht – für Biogasanlagen mit Gasaufbereitung und Gaseinspeisung beziehungsweise Biogasanlagen mit Mikrogasleitungen über öffentlichen Grund – in das Konzept des Schulungsverbundes Biogas integriert.

Aufnahme in den Schulungsverbund

Das Hauptargument für die Aufnahme der IBBK Fachgruppe Biogas GmbH in den Schulungsverbund Biogas war, daß von Weckelweiler aus bereits in den Jahren 2005 bis 2007 der siebentägige Betreiberkurs „pro Biogas“ (untergliedert in zwei Blöcke mit drei und vier Tagen) und seit 2008 das einwöchige Schulungsprogramm „Biogas intensiv“ erfolgreich organisiert wurden. Der Kurs „Biogas intensiv“ findet traditionell dreimal im Jahr (Mitte März, Anfang Juli, Anfang Dezember) statt und bietet jeweils detaillierte Hilfestellungen für Anlagenbetreiber, Beschäftigte von Biogas-Firmen und Behördenvertreter, die mit der Genehmigung von Biogasanlagen befaßt sind. Behandelt werden in jeweils zweitägigen Modulen die Themen „Prozeßbiologie“ (Theorie und Praxis) sowie „Anlagensicherheit“.

Als Mitglied des neuen Schulungsverbundes Biogas bietet die IBBK Fachgruppe Biogas GmbH in Kooperation mit der FnBB vom 4. bis 6. Dezember 2013 ihre erste Sicherheitsschulung nach den bundeseinheitlich definierten Standards an. Die Kursreferenten kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und besitzen alle mehrjährige Branchenkenntnis in ihren Themenschwerpunkten. Inhalte der zweitägigen Schulung sind unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen, Explosionsschutz, Instandhaltung, Betriebssicherheit, Schadensmanagement sowie Prüf- und Dokumentationspflichten des Anlagenbetreibers. Am Freitag, den 6. Dezember, soll die in den beiden vorangegangenen Kurstagen erlernte Sachkunde vertieft werden. Den Abschluß bildet ein 30minütiger Kenntnisnachweis zur Erlangung der Fachkunde, der in Form eines Multiple-Choice-Tests durchgeführt wird.

Alle Informationen zum diesjährigen Winterkurs von „Biogas intensiv“, der am Montag, den 2. Dezember, in Wolpertshausen mit dem zweitägigen Modul „Prozeßbiologie“ startet, stehen online.

Achim Kaiser
www.biogas-intensiv.de